

Nr. 7

Der Textauszug aus dem Text  
„Das Jahrhundert der Grete  
Samsa“ wurde von Karel Kosik  
im Jahre 1994 veröffentlicht  
und thematisiert die wirkliche  
Rolle der Schwester von Gregor  
Samsa und eine Position für eine  
mögliche Gesamtlebung.

A (Literaturfachartikel)

Sa: Thema unvollständig ⚡

R Sa: inhaltsleere Aussage

Hierbei vertritt Kosik die  
Position, dass Grete, Gregors 17  
Jahre alte Schwester, die eigentliche  
Hauptrolle in dem Buch spielt.

~~A~~(wech) Sa: These unvollständig ⚡

Der Adressatenkreis, welcher der  
Autor mit diesem Text anspricht,  
beschränkt sich auf die Personen,  
welche sich genauer mit dem  
Buch befassen wollen und diejenigen  
Personen, die sich für das Buch  
interessieren und die Charaktere  
genauer analysieren wollen.

✓

Kosik begründet seine Position  
vor allem mit dem aktiven Eingreifen  
in das Geschehen und dem daraus  
resultierenden Wendepunkt der  
Verwandlung (vgl. Z. 2f.).

T: R

Sa: Inhalt viel ausführlicher erläutern!

Sa: (...stüht e seine These, indem e...)

Sa: Sinn?

→ Gretes Handeln wird hier unzureichend beschrieben und ist daher nicht nachvollziehbar

R Z

R R

R

R

Gr (wede)

Außerdem führt er die logische Handlung, das "Untier" einem Dienstmädchen zu überlassen, um es zu beseitigen, die ein jeder Erwarten würde auf (vgl. Z. 7ff.).

Der Autor führt diese Erwartung ins allgemeine Über und erläutert, dass es bei einer entmenslichten Beziehung verwunderlich wäre, wenn das menschlische "Untier" mit einer Trauerzeremonie vergraben werden würde und nicht mit Besen und Kehrschaufel weggefegt wird (vgl. Z. 7ff.).

✓

Sa: falsch

Z Gr (zeige)

Sa: Gregor

Auch der aufwendige und zugleich logische Gedankengang, mit welchem Grete sich befasst und beschließt, dass Gregor weder Bruder noch Mensch ist zeigt die Fürsorge von Grete gegenüber Franz und das nicht zu erwartende Handeln (vgl. Z. 76ff.).

Als letztes Argument für die eigentliche Hauptrolle Gretes führt Kosik die "Ruhe" in Grete auf und wie sie trotz Gregors tot auf ihre Zukunft fokussiert ist und diese

R

R Gr (sei)

weiterhin Zielstrebend anstrebt  
(vgl. Z. 25f., 30ff.).

Gr (anhebe)

Sa: Inhalt ausführlicher erläutern

(siehe EWH) + Bezug Moderne fehlt!

Um die Leser von seiner Argum-  
entation zu überzeugen stellt

?

der Autor zuerst eine These auf,  
zeigt diese dann anhand eines  
Beispiels aus dem Buch und erläutert  
die These schlussendlich an einer  
allgemeinen Begründung.

A (s.o.)

✓

Hierbei verwendet Kosik eine Mischung

zwischen Banaler alltagssprache, um  
seine einzelnen Punkte so gut, wie

R R

möglich zu erklären, und einer eher

?

gehobenen Sprache für seine

Thesen (vgl. Z. 3, 8, 9, 14f.).

Außerdem fässt er seine Argumente

R

nicht abschließend zu-sammen oder

Tr

schließt sie andersweitig ab, sondern

springt direkt zu dem nächsten

Argument. Dies bewirkt, dass zum einen

der Autor zu einem späteren

Zeitpunkt in der Lage ist dieses

?

Argument weiter auszubauen,

zum anderen ist somit aber auch

der Leser in der Lage leichter

?

Sachen für sich zu dem Argument

hinzuzufügen oder sich eine eigene

Meinung zu dem Argument zu

bilden.

Sa: ?



A (Werte)

Weitgehend benutzt der Autor außerdem nur Textstellen aus dem Buch, um seine Argumente zu untermauern, was dazu führt, dass der Autor eher seine eigene Meinung erläutert und begründet und nicht durch diverse anderen Quellen aus dem Text voreingenommen ist.

Z

Schlussendlich spiegelt der Autor zum Ende des Textes hin, nicht seine Meinung über die Rolle Grebes und fasst diese zusammen, sondern bezieht seine Behauptungen

R

R A (s.o.)

So: auf die gesamte Gesellschaft

Argumente viel mehr auf das gesamte Buch. Dies führt dazu, dass der Leser zwar Argumente dafür hat, warum Grebe die eigentliche Hauptfigur ist, aber keine Schluss-endliche Meinung von dem Autor hat. Somit werden die Leser dazu angeregt selbst nachzudenken und sich eine eigene Meinung darüber zu schaffen.

Gr (sei) R

Z

T (hat)

So: Inhalt erläutern!  
+  
falsch

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Karel Kosik die Intention hatte, die Leser über diesen Gedanken zu Informieren und sie selbst zum Denken anzuregen.

R

Nr. 2

Nachdem der Textauszug aus  
„Das Jahrhundert der Grebe Samsu“  
analysiert wurde, ist es nun  
Zeit zu erörtern, inwiefern man  
der Position von Kosik als  
Gesamtdeutung dieser Erzählung  
zustimmen kann.

So: Welche Position denn? ↘

✓

Auf der einen Seite lässt sich  
selbst Gregor nicht wirklich aus  
der Fassung kriegen und bleibt  
größtenteils ruhig, als wäre nichts  
besonderes passiert. Auch seinen  
Alltag wollte er wie gewohnt  
fortsetzen und direkt mit dem  
nächsten Zug los fahren, da er  
Geld für die Schulden des Vaters  
verdienen musste. An diesem  
Beispiel kann man gut erkennen,  
dass der „Tod“ hier in dem Fall  
die Verwandlung und somit jegliche  
Unfähigkeit Menschliche Aktivitäten  
durchzuführen, keine möglichkeit hat  
Gregor aus der Banalität und  
Unterdrückung zu reißen.

z

R

R z

✓

R R

Des weiteren Verhält sich auch die  
Schwester nicht viel anders und  
lässt sich nicht aus der Banalität



R

und Pluttheit reißen. Sie sorgt sich im gegensatz zu den Eltern um Gregor und bringt ihm immer Essen. Allerdings merkt man schon bei ihr, dass sie sich <sup>T</sup> bisschen vor

W(lein)

R

Gregor Ekelt und im Unterbewusstsein wird sie auch um Gregor

↙ So: Grete ändert aber ihr Handeln im

Verlauf der Erzählung

trauem, da die beiden eine sehr enge und Geschwisterliche Beziehung haben.

R

R

So: falsch

→ Unterdrückung der Arbeitswelt, die zu Oberflächlichkeit der Menschen führt; insofern handeln Grete und der Vater inhuman

A

R R

Auf der anderen Seite hingegen lassen sich der Vater und später auch die Schwester nicht von den Unterdrückenden Umständen klein kriegen und wollen Gregor schon entfernen. In gewisser Weise tun sie dies, indem sie Gregor in seinem Zimmer einsperren und ihn somit von der Familie (zu) isolieren. Durch diese Isolation hat sich die Familie in gewisser Weise von der Unterdrückung befreit, da sie nichts mehr von Gregor mitbekommen und dieser langsam vor sich hin stirbt.

Gr (menschliche)

So: die Verwandlung Gregors

R

Außerdem hat der Menschliche Teil Gregors die gesamte Familie in gewisser Weise aus der Benachteiligung, Pluttheit und Fassung gezogen, da

S.o.

So: falsch; denn auch die gesamte Familie ist darin gefangen

↙ kein menschliches Handeln

der Vater überrascht war und im  
Ersten Moment dadurch keine  
Reaktion gezeigt hat, später dann  
aber Gregor gewalttätig wieder in  
sein Zimmer geschleucht hat.

R

Die Mutter ist bei dem Anblick  
Gregors in Ohnmacht gefallen, der  
Prokurist so schnell, wie möglich  
geflohen. Die Schwester ist zurur  
im ersten Moment ruhig und  
gelassen geblieben, hat dann aber  
schon angefangen sich vor Gregor  
zu ekeln. Im inneren hat sie wahr-  
scheinlich um Gregor getrauert,  
sich aber nichts anzeigen lassen.

R

Sa: eine Spekulation! Beleg?

Auch durch die, nach der Verwandlung  
entstandenen Geldsorgen hat die  
gesamte Familie aufgebracht und  
hat ein Umdenken der gesamten  
familiären Situation erfordert.

Z

Sb

R

Gr (zu einem)

R A (geführt)

Denn Gregor konnte jetzt kein  
Geld mehr verdienen und sowohl die  
Mutter als auch die Schwester  
von Gregor mussten diese Aufgabe  
jetzt übernehmen. Zudem kam auch  
noch, dass die Familie teile ihrer  
Besitztümer verkaufen musste, um  
die monatlichen Ausgaben zu  
decken.

R

✓



Schlussfolgernd lässt sich sagen, dass die Position von Kosik als Gesamtdeutung der Erzählung nicht überzeugend ist, da die Figuren in der Erzählung in gewisser Weise eine Bereitschaft und einen Willen haben, sich aus diesem degradierenden Umstand zu befreien, da Gregor von anfang an isoliert von der Familie, in seinem Zimmer eingesperrt wird und nur geheim von seiner Schwester mit Essen versorgt wird. Als Kompromiss kann die Position von Kosik zum Teil als Gesamtdeutung in betracht gezogen werden, da <sup>sich</sup> manche Figuren mehr und andere weniger von diesen degradierenden Umständen befreien.

So: Begründung  
nicht nachvollziehbar



Themenbereich: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten –

Franz Kafka „Die Verwandlung“

Aufgabenart: IIA, Analyse eines Sachtextes mit weiterführendem Schreibauftrag

### Aufgabenstellung:

1. **Analysieren** Sie den Textauszug des Literaturwissenschaftlers Karel Kosík unter besonderer **Berücksichtigung** des **Argumentationsgangs und der Argumentationsweise**. (42 Punkte) *↳ informieren*
2. **Erörtern** Sie unter Bezug auf Kafkas Erzählung „Die Verwandlung“, **inwiefern** Sie die **Position von Kosík** als Gesamtdeutung dieser Erzählung **überzeugend finden**. (30 Punkte)

Zulässige Hilfsmittel: Duden der Deutschen Rechtschreibung, Kopie des Textauszuges, Erzählung „Die Verwandlung“

### Textgrundlage:

Kosík, Karel: Das Jahrhundert der Grete Samsa. Von der Möglichkeit oder Unmöglichkeit des Tragischen in unserer Zeit. In: Krolop, Kurt; Zimmermann, Hans Dieter (Hrsg.): Kafka und Prag. Berlin, New York: de Gruyter 1994: 187-198

Viel Erfolg!

## Textgrundlage:

### Karel Kosik: „Das Jahrhundert der Grete Samsa“ (1994)

[...] Die zentrale Gestalt [...] ist nicht Gregor Samsa, der sich im Verlauf einer Nacht in ein „ungeheures Ungeziefer“ verwandelt, sondern seine Schwester Grete. Sie greift aktiv in das Geschehen ein, ihr Handeln ist ein echter Wendepunkt der Verwandlung. Die groteske<sup>2</sup> Verwandlung tritt in dem Augenblick ein, in dem Grete Samsa aufhört, in ihrem Bruder einen Menschen zu sehen, sich von Zweifeln und Unschlüssigkeit, ob er Mensch oder Tier ist, freimacht, als seine Gegenwart für sie unerträglich wird. In diesem Moment gibt Grete ihren Bruder auf und leugnet ihn als Menschen: Im Nebenzimmer liegt nicht mehr ihr Bruder, sondern „ein Untier“. Es ist nur logisch, dass Grete Samsa, die moderne Anti-Antigone,<sup>1</sup> ihren Bruder nicht begräbt, sondern ihn dem Dienstmädchen überlässt, damit die Überreste „weggeschafft“ werden. Hier ist nicht ein Mensch gestorben, sondern irgendein Tier verendet, kriecht, verreckt. [...]

Wenn die Beziehungen zwischen Menschen so weit entmenschlicht sind, dass sie sich gegenseitig für lästiges Ungeziefer halten, wäre es grotesk, wenn die Überreste dieser Menschen-Nichtmenschen, die menschlichen Ungeziefer begraben würden, denn ihrem Zustand, d.h. ihrer grotesken Verwandlung, „entspricht“ es, dass kein Trauerzeremoniell ausgerichtet werden kann, sie werden mit banalen Gerätschaften, mit Besen, Kehrschaufeln und Wischlappen ohne großes Aufheben beseitigt werden. [...]

Da aber die Menschen auch in nicht menschlicher Gestalt mit Bewusstsein und Sprache ausgestattet sind, müssen sie ihr Handeln irgendwie rechtfertigen – vor sich und anderen. Grete Samsa, die Anti-Antigone der modernen Zeit, denkt laut nach: Gregor Samsa ist nicht mehr Bruder noch Mensch. Wenn er Bruder und Mensch wäre, würde er auf die Familie Rücksicht nehmen, nicht deren Ruhe stören und von selbst aus dem Haus verschwinden. Denn die Familie, einschließlich Grete Samsa, will „ihre Ruhe haben“, und alles, was diese Ruhe stört“, ist widerlich, abstoßend, muss aus dem Weg geräumt, beseitigt werden. Diese Ruhe kann einfach nichts erschüttern, nicht einmal der Tod: Der Tod hat seine erschütternde Macht verloren, er ist machtlos gegen die festgefahrene, gewohnte Ruhe, der die Menschen unterliegen.

Grete Samsa verkörpert diese unerschütterliche „Ruhe“ der modernen Zeit, die sich nicht aus der Fassung bringen lässt, und ihrem Ziel entgegengeht – über Leichen. Dieses „Über-Leichen-Gehen“ ist wichtig. Der junge Organismus der Grete Samsa, ihre draufgängerische und blühende Jugend schüttelt alles ab, was ihr unaufhaltsames Wachstum bedrohen könnte; so schüttelt sie auch den Tod des Bruders ab. Es gibt nichts, was dieses Wachstum erschüttern könnte. Durch nichts erschüttert, durch keinen

Tod erschütterbar, gehen die Hinterbliebenen über den toten Gregor Samsa hinweg, sie sind auch nach dem Tod des Bruders und Sohnes ganz eingenommen von den „Aussichten für die Zukunft“, die, wie sich nun zeigt, „überaus günstig und besonders für später vielversprechend“ sind. Grete Samsa, durch nichts, nicht einmal vom Tod des Bruders erschüttert, geht ihrer Zukunft entgegen, die eine Reproduktion der Vergangenheit ist, und wird deshalb in ihrem weiteren Leben nur die Sterilität und Plattheit der Vergangenheit wiederholen und in diese Wiederholung alle Energie ihrer Jugend investieren.

Deshalb ist Kafkas „Verwandlung“ ironisch und vieldeutig. Die Menschen sind bereits so weit verwandelt – in Banalität, Plattheit, Kleinlichkeit, die sie für „Normalität“ halten, befangen –, dass sie keine Bereitschaft und keinen Willen mehr haben, sich aus diesen degradierenden Umständen zu befreien; sie haben sich in der Tat verwandelt. Nicht einmal der Tod hat mehr die Macht, die Menschen aus dieser Banalität und Plattheit herauszureißen.

Eigentliches Handeln bei nicht Menschen

Gretes Gedankengang über Gregor

<sup>1</sup> Antigone ist die Titelheldin einer Tragödie des Sophokles. Sie begräbt den geächteten Bruder trotz des staatlichen Bestattungsverbots.

<sup>2</sup> verwunderliche



Themenbereich: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten – Franz Kafka „Verwandlung“

Erwartungshorizont

	Inhaltsleistung: Aufgabe 1 Der Schüler/Die Schülerin ... Name: [REDACTED]	maximal (AFB*)	erreicht
1	formuliert eine aufgabenbezogene Einleitung unter Berücksichtigung von Autor (Karel Kosík), Titel (Das Jahrhundert der Grete Samsa), Textsorte (Literaturfachartikel), Erscheinungsdatum (1994), Thema: Banalität des modernen Menschen, hergeleitet aus einer Kafka-Lektüre	3 (I)	1,5
2	Thema bzw. zentrale These, in etwa: Grete ist die Hauptfigur der Erzählung und besitzt aufgrund ihrer unmenschlichen Handlungsweisen symbolische Bedeutung für die Moderne (Z.1f., Z.25f.)	4 (III)	2
3	benennt den Adressatenkreis, in etwa: richtet sich an eine literaturinteressierte Leserschaft.	1 (I)	1
4	gegliederte Darlegung des Argumentationsgangs, in etwa: <u>These: Grete als zentrale Gestalt und mit symbolischer Bedeutung für die Moderne</u> • Argument: Grete sei aktiv und sehe schließlich in Gregor nicht mehr den Menschen (Grotteske Verwandlung, Z. 3) (Z.1-7) • Untermotiv: „Beseitigung“ durch eine Untergebene (Z.7-10) <u>Darstellung des „Grottesken“ bzw. „Entmenslichten“ Handelns der Menschen in Moderne</u> • Verallgemeinerung: In Moderne beseitigt man solche „Menschen-Nichtmenschen“, die zum „lästigen Ungeziefer“ geworden seien, indem keine Beerdigung ausgerichtet werde und sie stattdessen banal beseitigt würden (Z.11-15) ✓ <u>Rechtfertigungsstrategien des Menschen (Sehnsucht nach Ruhe):</u> • Gretes Wunsch nach „Ruhe“: Gregor sei kein Mensch mehr, da er sonst Rücksicht auf die Familie nehmen würde und sie nicht stören oder selbst aus dem Haus verschwinden würde (Z.16-20) • Ruhestörer der Allgemeinheit müssten daher beseitigt werden, sodass der Tod eines einst geliebten Menschen dafür billiger in Kauf genommen werden könne (Z.20-24) <u>Umgang der Familie mit dem Tod:</u> • Grete als Symbol der Moderne: Um eigene Ziele zu erreichen, gehe Grete „über Leichen“ und vergesse humanistische Moralvorstellungen und Werte. Ihr Bruder stellt nur eine Last für ihre „Aussicht für die Zukunft“ dar, sodass sein Tod nicht schmerze (Z.25-31) ✓ • Grete werde es durch den Tod möglich, ein neues, eigenes Leben zu führen, das aber eigentlich nur eine „Reproduktion der Vergangenheit“ sei (Z.32-35) <u>Fazit/Schlussfolgerung: Banalität des modernen Menschen</u> • Schlussfolgerung: Kafkas „Verwandlung“ sei ironisch gemeint, da Menschen in „Banalität und Plattheit“ (Z. 37f.) verharren und keine Bereitschaft hätten, sich aus den unterwürfigen und inhumanen Lebensumständen zu befreien (Z.36-40)	20 (II)	5
5	untersucht die Argumentationsweise, in etwa: • Bild von einer „Anti-Antigone“: Verdeutlichung der Umkehrung einst gültiger Werte von Humanität → Grete repräsentiere in ihrer Banalität geradezu das, was die Masse „normal“ findet • Wortfelder: „ein Untier“, „Ungeziefer“, „Jod“, „Überreste“, „Leichen“ → Verdeutlichung der Enthumanisierung von Gregor Samsa • Bezug zu literarischem Werk (Autoritätsargument: Sophokles): Anti-Antigone • Aufzählungen, z.B. Z. 9f./15 → Verdeutlichung der Enthumanisierung • Gegensatz (erschütternde Macht ↔ machtlos) → Hervorhebung der Umkehrung der Bedeutung des Todes • Wechsel zwischen Verallgemeinerung und konkretem Bezug auf die Erzählung → Stützung der zentralen These ✓ • Unterstützung durch Zitate aus Kafkas Werk → Veranschaulichung und Beleg für Argumente ✓	8 (II)	3
6	formuliert eine reflektierte Schlussfolgerung und arbeitet dabei die Intention des Autors heraus, in etwa: • Gretes Denken, die ihrem Bruder zuerst das Menschsein und dann das Existenzrecht abspricht, als beispielhaft für die Art und Weise des entmenslichten Umgangs miteinander in der Moderne • Kritik an Oberflächlichkeit des „modernen Menschen“ • Offenlegung der Gesellschaftskritik in Kafkas „Verwandlung“, die mit den Mitteln der Grotteske und der Ironie ausgedrückt werden	6 (III)	—
	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium	(5)	

Themenbereich: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten – Franz Kafka „Verwandlung“

Erwartungshorizont

Summe Teilaufgabe 1:		42	12,5
Inhaltsleistung: Aufgabe 2 Der Schüler/Die Schülerin ...		maximal (AFB*)	erreicht
1	verfasst eine aufgabenbezogene Überleitung	2 (I)	1
2	erörtert, inwieweit Kosika Ausführungen als Gesamtdeutung überzeugend sind, in etwa: Gregor ist weitgehend passiv und zum größten Teil nur Auslöser für Veränderungen in der Familie • Grete verwandelt sich aktiv: Gretes Haltung gegenüber Gregor wandelt sich von Mitgefühl und Fürsorge über eine zunehmenden Abwendung hin zu Abscheu und Überdruß. • Grete übernimmt zunehmend die angestammte Rolle des Vaters und übernimmt Verantwortung in der Familie durch Verrichtung verschiedener Arbeiten, was ihr Macht und Einfluss in der Familie sichert; Grete erwirbt sich Selbstvertrauen und sie bestimmt (nicht die Eltern), dass Gregor Zimmer ausgeräumt wird • Sie ist die erste Person in der Familie, die Gregor das Menschsein abspricht. Sie entscheidet mit einem Schlag, dass Gregor verschwinden müsse; sie fördert schließlich die Bildung einer „neuen“ Familie ohne Gregor und blüht dabei auf (Egotsmus, Geltungsbedürfnis). • Zustimmung zu dem Gedanken, das neue Leben sei nur eine Reproduktion des Alten: Am Ende planen Eltern Gretes Verheiratung. Als Ehefrau soll sie einen solvanten Mann heiraten und die Existenz der Familie sichern – wie zuvor Gregor. • Aufleben der alten, patriarchalischen Ordnung (Kleinbürgertum/Spießbürgertum) • Grete symbolisiert mit ihren unmenschlichen Handlungsweisen gegenüber Gregor die Moderne, indem sie all ihre Moralvorstellungen und Werte vergisst (z.B. Umgang mit dem Tod) • Grete verkörpert zudem den Sozialdarwinismus der Moderne, wonach chronisch Kranke eine Last für die Allgemeinheit darstellen und Solidarität als hinderlich empfunden wird. Es gelte das Recht des Stärkeren.	10 (II/III)	—
3	erörtert, inwieweit Kosika Ausführungen als Gesamtdeutung nicht überzeugend sind, in etwa: • Gregors Rolle ist stärker zu bewerten, da er in vielerlei Hinsicht „Opfer“ wird: (der Verwandlung, Opfer der finanziellen Ausbeutung der Familie, der lieblosen Behandlung und Ausgrenzung durch die Familie, der Körperverletzungen durch den Vater, der Berufswelt, ...) • Gregor vollzieht eine stärkere Verwandlung vom Ernährer der Familie (Macht) hin zum nutzlosen Ungeziefer (Ohnmacht), welcher schließlich stirbt • Wünsche und Sehnsüchte Gretes und Gregors nach einem erfüllten, selbstbestimmten Leben • Gregor wird um Autonomie und Identität betrogen, was ein klassisches Motiv von Expressionismus/Moderne ist • Gregor symbolisiert die Moderne, da die Arbeitswelt seine persönliche Entfaltung stark einschränkt und er sich selbst zur Maschine gemacht fühlt • Gregor verkörpert ausgeprägte Konformität mit gesellschaftlichen Normen ✓	10 (II/III)	3
4	nimmt abschließend Stellung • Schlussfolgerung bzw. eigene Stellungnahme zur Problemstellung widerspruchsfrei (zustimmend, ablehnend oder abwägend) verfassen	8 (III)	1
5	erfüllt ein weiteres aufgabenbezogenes Kriterium	(4)	—
Summe Teilaufgabe 2:		30	5



Themenbereich: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten – Franz Kafka „Verwandlung“  
Erwartungshorizont

Anforderungen/Darstellungsleistung	maximal	erreicht
Die Schülerin/Der Schüler ...		
1 strukturiert seinen Text schlüssig, gedanklich verknüpft und stringent: <ul style="list-style-type: none"> <li>• angemessene Gewichtung der Teilaufgaben</li> <li>• angemessen gewichtete Anlage der Arbeit</li> <li>• schlüssige Verbindung der einzelnen Arbeitsschritte</li> <li>• schlüssige Verbindung von Sätzen</li> </ul>	6	3
2 formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• begründeter Bezug von beschreibenden und deutenden Aussagen</li> <li>• Verwendung von Fachtermini in sinnvollem Zusammenhang</li> <li>• Beachtung der Tempora/Beachtung der Modalität (Redewiedergabe)</li> </ul>	6	2
3 belegt Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren.	3	1
4 formuliert syntaktisch sicher, variabel und klar.	5	4
5 drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert aus.	5	3
6 schreibt sprachlich richtig.	3	2
Summe Darstellungsleistung:	28	15

<b>Gesamtsumme:</b>	<b>100</b>	<b>32,5</b>
---------------------	------------	-------------

Note: mangelhaft (5)

Note	Punkte (ab)
sehr gut (+)	100 – 95
sehr gut	94 – 90
sehr gut (-)	89 – 85
gut (+)	84 – 80
gut	79 – 75
gut (-)	74 – 70
befriedigend (+)	69 – 65
befriedigend	64 – 60
befriedigend (-)	59 – 55
ausreichend (+)	54 – 50
ausreichend	49 – 45
ausreichend (-)	44 – 39
mangelhaft (+)	38 – 33
mangelhaft	32 – 27
mangelhaft (-)	26 – 20
ungenügend	0 – 19